Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 3 1 3 4 5.
Insertionsgebuhren
2 Ngr. für die Petitzeile.

BONPLANDIA.

Verleger:

Carl Römnler

in gannover

Agents:
in London Williams & Norgate, 14, Henrietta Street,
Covent Garden.
à Paris Fr. Klincksieck,
11, rue de Lille.

Reducteur: Berlhold Scemann in London

Seitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

II. Jahrgang.

Hannover, 15. Mai 1854.

Nº. 10.

Inhalt: Die Fortsetzung der "Annalen der systematischen Botanik." — Über eine Eigenthümlichkeit mancher Gewächse, welche mit der Kugelform der Krone des Stammes und des Blüthenstandes zusammenzuhängen scheint. — Vermischtes (Die Cocospalme; Der Reisban in Hannover; Das Keimen nureifer Samen; Die Wurzel von Calla palustris als Mehlsurrogat; Das Abdrucken von Pllanzen und Bluthen etc. durch chemische Niederschläge). — Neue Bucher (Etndes sur la Flore d'aquitaine par Ed. Timbal-Lagrave; De l'Origine des diverses variétés on espèces d'arbres fruitiers, par Alexis Jordan; Beitrag zur Naturgeschichte der einheimischen Valeriana-Arten, von Thilo Irmisch). — Correspondenz (Die Annalen der systematischen Botanik). — Zeitung (Deutschland; Frankreich; Italien; Griechenland; Grosshritannien. — Briefkasten. — Anzeiger.

Die Fortsetzung der "Annalen der systematischen Botanik."

Dr. H. G. Reichenbach benachrichtigt uns in einem Briefe, den unsere Leser unter der Rubrik "Correspondenz" finden werden, dass "ein Abkommen auf Fortsetzung der "Annalen der systematischen Botanik' vorläufig getroffen worden". Diese Nachricht wird gewiss allgemeine Frende erregen, und war uns ganz besonders angenehm zu hören, da wir es uns haben sehr angelegen sein lassen, auf jenes erwünschte "Abkommen" hinzuwirken. Dr. Reichenbach erkennt unsere Bestrebungen auch dankbar an, scheint jedoch unsere gute Absicht theilweise missverstanden zu haben, indem er einzelnen Stellen unseres Leitartikels vom 1. April d. J., worin wir die Fortsetzung der "Annalen" zum Gegenstande unserer Betrachtungen machten, eine Deutung gegeben, die uns zu fürchten veranlasst, er wähne, wir hegen gegen den früheren Verleger der "Annalen" irgend eine feindliche Absicht oder wünschten jenen Herrn durch unverdiente Vorwurfe zu beleidigen. Wir müssen gegen eine solche Deutung jener Stellen geradezu protestiren. Wenn wir Walpers' eigene Worte: "Der Verleger wird reich bei meinen Schriften" anführten, so haben wir dadurch weder bewiesen noch beweisen wollen, dass der Verleger wirklich viel bei dem Unternehmen verdient. Jene Walpers'sche Äusserung kann höchstens als eine Redensart gelten, die ausdrückt, Walpers sei in dem Glauben gewesen, er geniesse einen ungenügenden Theil von den Früchten seiner Arbeit; denn Fälle, wo Buchhändler durch den Verlag von streng wissenschaftlichen Werken grosse Summen erübrigten oder gar reich geworden, gehören, wie jedermann weiss, zu den Seltenheiten des literarischen Betriebwesens. Anch wünschten wir durch Anführung des "geringen Honorars" durchans nicht zu insimuiren — und haben es auch nicht insinuirt, — dass Walpers von dem Verleger hätte mehr für seine Schriften empfangen sollen, als er empfangen hat. Wir erwähnten es nur als Thatsache, dass der Verfasser der "Annalen" eine sehr mässige Remuneration für seine Mühen erhalten. Unter obwaltenden Umständen konnte man es vielleicht gut bezahlt nennen, auch ist es zweifelhaft, ob irgend ein anderer Verleger freigebiger gewesen sein würde, allein so viel steht fest, dass das Honorar nicht so brillant war, um Walpers in den Stand zn setzen, einen grösseren Aufwand seiner oder anderer Lente Zeit - und "Zeit ist Geld" — auf Ausarbeitung seiner Werke zu verwenden, oder sich grössere Auslagen für Herbeischallung von Material aufzuerlegen.

Dr. Reichenbach sagt, sowol er als der Verleger hätten Briefe in Händen, worans hervorgehe, dass Walpers viel daran lag, die "Annalen" fortzusetzen. Wir und manche andere Leute besitzen jedoch Schreiben, worin Walpers bestimmt erklärt, die "Annalen" mit dem dritten Bande zu beschliessen. Wenn

das Datum der Briefe übereinstimmt, so ist anzunehmen, dass Walpers sich nach verschiedenen Seiten verschieden aussprach. Sei dem indess wie ihm wolle, wir begingen keineswegs einen grossen Irrthum, wenn wir aus Briefen, welche Walpers an seine intimsten Freunde schrieb, die Nachricht schöpften, die "Annalen" würden von ihrem bisherigen Verfasser nicht fortgesetzt sein, selbst wenn derselbe am Leben geblieben wäre. Wir haben ferner nicht behauptet, dass sich "Niemand der Arbeit (d. h. der Fortsetzung) gewachsen gefühlt." Im Gegentheil, wir waren und sind vollkommen überzeugt, dass es gar manchen gelehrten Botaniker gibt, der sich durch seine Mittel, durch seine Stellung und durch seinen Fleiss zur Ausfüllung des erledigten Postens trefflich eignet; allein, als wir schrieben, war öffentlich noch nichts über Walpers' Nachfolger bekannt — falls wir etwa das Gerücht über Professor Petermann in Leipzig (erwähnt Bonplandia I. p. 168) ausschliessen. Was privatim über den Gegenstand verhandelt sein mag, ist unsere Sache nicht, hat auch für uns keinen Werth. Wir waren daher anch nicht so sehr im Irrthum, wenn wir uns wunderten, dass bis jetzt noch kein Nachfolger erschienen sei.

Dr. Reichenbach's Ansicht, dass bei der Redaction der "Annalen" eine "schärfere Controle möglich gewesen" wäre, ist beachtens-Wir hatten Ursache zu glauben, die mannigfaltigen Unvollkommenheiten des "Repertoriums" und der "Annales" seien von dem Wesen derselben unzertrennlich; wir sind jedoch gern bereit, uns in diesem Punkte dem umsichtigen Gelehrten unterzuordnen, da wir ja daran die Hoffnung knüpfen dürfen, dass die neue Folge der "Annalen" eine verbesserte der alten sein wird, und dass sich deren Herausgeber die Zufriedenheit seiner Zeitgenossen in höherem Grade zu erwerben im Stande sein wird, als es sein unglücklicher Vorgänger zu thun das Schicksal hatte. ----

Über

eine Eigenthümlichkeit mancher Gewächse,

wetche

mit der Kugelform der Krone des Stammes und des Blüthenstandes zusammenzuhängen scheint.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts werden die Kugelacacien (Robinia Pseudacacia Linn. var. umbraculifera De Cand.) hänfig zur Verzierung von Gartenanlagen benutzt, sie werden aber immer durch Pfropfen auf gewöhnliche Acacien (Robinia Pseudacacia Linn.) erhalten. Nie habe ich gehört, dass Kugelacacien aus Samen der gewöhnlichen Acacie gezogen seien, noch habe ich je eine Kugelacacie in Bluthe gesehen. Kugelacacie scheint daher, da sie doch ohne Zweifel irgend einmal aus einem Sämling der gewöhnlichen Acacie sich entwickelte, als eine Missbildung des Stammes der letzteren angesehen werden zu müssen, welche der Bildung der Blüthen entgegenwirkt, und es fragte sich also, ob auch bei anderen Pflanzen die Kugelform der Krone des Stammes mit Hemmung der Bluthenentwickelung zusammentreffe? Es sind mir darüber keine Beobachtungen bekannt, indess könnte man auf diese Vermuthung durch die Erfahrung geleitet werden, dass bei manchen Pflanzen die Geschlechtsorgane der in der Peripherie der Dolde oder Afterdolde gestellten Blumen in der Regel mit Vergrösserung der Umhüllungsorgane verkümmert sind, und dass diese Verkümmerung der Geschlechtsorgane mit der Bildung einer mehr oder weniger vollkommenen Kugelform des Blüthenstandes, wie bei Viburnum Opulus Linn. und Hydrangea hortensis Smith zunimmt. Ich habe darüber mehrere Beobachtungen in der 1814 erschienenen Schrift über die Missbildungen der Gewächse pag, 160 u. folg. angeführt, für welche ich aber mehrere Belege zu kennen wünschte.

Die Hänge-Esche (Fraxinus excelsior Linn. var. pendula Ait.) soll zwar auch bisweilen aus Samen der normal gebildeten Esche (Fraxinus excelsior Linn.) erhalten werden, in der Regel wird sie aber doch auch durch Pfropfen vermehrt. In der Nähe von Wiesbaden sah ich 1835 eine Eiche mit hängenden Ästen, und vor einigen Jahren erhielt ich von einer ähnlich beschaffenen Weisstanne (Pinus Abies Linn.) Äste, welche durch ihre Dünnheit und gestreckte Form diese Eigenthümlichkeit beurkundeten. Diese beiden wildwachsenden Bäume waren sicherlich aus von selbst im Walde ausgefallenen Samen entstanden.

Wie sehr beschränkt sind indess die Variationen der Eigenschaften der Stämme, Zweige und Blätter bei den aus Samen erzielten Pflanzen gegenüber den Variationen der Blüthen und Früchte insbesondere auch bei den aus Samen erhaltenen Obstbäumen und Culturgewächsen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Die Fortsetzung der "Annalen der systematischen Botanik." 123-

<u>124</u>